



# DStGB

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund



Kommunaler Spitzenverband  
in Deutschland und Europa

[www.dstgb.de](http://www.dstgb.de)



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

# *Überblick über die Neuerungen im EU-Vergaberecht nach der Novelle*

**Beigeordneter Norbert Portz**  
Deutscher Städte- und Gemeindebund



▶ **A. Gute Vergaben sparen Kosten, Zeit, Ärger: „Entscheidend ist vor der Bekanntmachung“ / Aufforderung zur Angebotsabgabe**



**1. Planung der Vergabe verbessern, zumal es oft kaum Angebote gibt**

**2. Vergabeverfahren: Verantwortung der Verwaltung (*Ohne Politik!*)**

**3. Notwendig ist = *Einfaches und anwenderfreundliches Vergaberecht!***

Bildnachweis: rechts Pete Shacky, pixellio, links / Portz, DStGB, rechts



▶ **B. Umsetzung EU-RL 1:1 (18.04.16): GWB, VgV, KonzVgV, VOB/A-EU etc.**



**I. Seit 01.01.2018: EU-Schwelle = VgV: 221.000 €; VOB: 5.548.000 Mio. €**

**II. Ziel der BReg: „*Einfaches und anwenderfreundliches Vergaberecht*“**

**III. 1. Vergabestufe: 4. Teil des GWB = Ablauf des Vergabeverfahrens:**

**Grundsätze, (Wirtschaftlichkeit, Verhältnismäßigkeit), Anwendungsbereich, Konzessionen, öff.-öff. Kooperationen, Vergabearten, LB, Ausschlussgründe, Eignung, Selbstreinigung, Zuschlag, Auftragsausführung, Auftragsänderung während der Vertragslaufzeit, Nachprüfungsverfahren**



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund



## **IV. 2. Vergabestufe (VgV etc.) = Auch Ablauf des Vergabeverfahrens:**

**1. 5 RVO = (Mantelverordnung!) / Wegfall alter EG-VOL/A / VOF!**

(1) Vergabeverordnung (VgV) integriert EG-VOL/A / VOF (s. Abschn. 5 und 6 VgV)

(2) Sektorenverordnung (SektVO)

(3) Neu seit 18.04.16: Verordnung über die Konzessionsvergabe (KonzVgV)

(4) Verordnung in den Bereichen Verteidigung / Sicherheit (VSVgV)

(5) Neu seit 18.04.16: Vergabestatistikverordnung (VergStatVO)

**2. VOB/A-EU bleibt (Überarbeitung): Anpassung an Wettbewerbsregistergesetz v. 29.07.17**

**3. Flexible Vergabe: Sozialdienste ab 750 000 €, § 130 GWB: Freie Wahl d. Vergabeart (TW)**

**4. Kein Vergaberecht, § 107 I Nr. 4 GWB = Katastrophen-, Zivilschutz, Gefahrenabwehr, die gemeinnützige Organisationen erbringen = Bestimmte CPC-Referenznummern**



## **V. Neue Vergaberechtsstruktur: Weiter sehr komplex = Viele Ebenen!**

### **1. Zuordnung zu GWB u. VgV folgt keinem klaren System / s. Eignung: Aufteilung auf:**

- GWB: „*Eignung, Ausschlussgründe, Selbstreinigung, Ausschlusszeitraum*“
- VgV: „*Wirtschaftliche, finanzielle, technische, berufliche Leistungsfähigkeit, EEE*“

### **2. Neue Aktivitäten der EU-Kommission:**

- EU-Paket, 03.10.17 (Nicht legislativ): Stärkung öff. Vergaben = Innovativer, Kooperativer etc.
- Entwurf einer novellierten Richtlinie zur Beschaffung sauberer Fahrzeuge vom 08.11.2017

### **Bewertung:**

- EU-Vergaberecht ist in *Struktur* keine Vereinfachung / Praxis braucht *Reformpause*



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund



## ▶ VI. Künftige Vergaberechtsstruktur: Aussagen im Koalitionsvertrag

### 1. Widersprüchliches im Koalitionsvertrag zur Vergaberechts-Vereinheitlichung:

Ziff. 2912 ff.: „*Wir prüfen die Zusammenführung aller Verfahrensregeln in einer einheitlichen Vergabeverordnung*“

Ziff. 5392: „*Die VOB als...von allen Bauverbänden getragene Verfahrensregel garantiert gute Bauleistungen. Sie ist zu sichern und ...weiterzuentwickeln.*“

2. DStGB: Einheitliches Vergaberecht ist nötig und es ist im Sinne der Praxis  
= EU-VOB/A in VgV integrieren / Vorbild: EU-RL (Bau-, Liefer-, Dienstleistungen)



# DStGB

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

## ▶ C. Kein Vergaberecht, da gar kein „öffentlicher Auftrag“ vorliegt

1. EuGH, 21.12.2016 / OLG Celle, 03.07.2017 (*Regio Hannover / Remondis*):  
Gründung eines Zweckverbands (ZV) u. Aufgabenübertragung auf diesen: Kein „öffentlicher Auftrag“, sondern „interne Organisation“ = Art. 1 VI RL 2014/24/EU:

*„Vereinbarungen..., die die Übertragung von Zuständigkeiten für die Ausführung öff. Aufgaben zwischen öff. AG... regeln und die keine Vergütung... vorsehen, werden als Angelegenheit der internen Organisation betrachtet.“*

2. Drei Voraussetzungen für *„echte Kompetenzübertragung“* = Kein „öff. Auftrag“:  
(1) Dem Zweckverband wurden Kompetenz und Zuständigkeit übertragen  
(2) Der Zweckverband hat eine eigene Entscheidungsbefugnis inne  
(3) Der Zweckverband verfügt über eine finanzielle Unabhängigkeit
3. *„Echte Kompetenzübertragung“*: **Markttätigkeit** d. ZV (80%-Marge) ist irrelevant





**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

## ► **D. Vergaberecht: Beauftragung v. Rettungsdiensten durch Kommunen?**

### 1. Vergabe v. Rettungsdienstleistungen = Vorlage OLG Düsseldorf, 12.06.17 an EuGH:

- Fall: *Stadt Solingen hatte sich bei Vergabe von Notfall-Rettungsdienstleistungen ohne EU-Ausschreibung auf Auswahl bestimmter Hilfsorganisationen beschränkt.*

- Rechtlicher Hintergrund: § 107 Abs. 1 Nr. 4 GWB = Das EU-Vergaberecht ist *„nicht auf Dienstleistungen des Katastrophenschutzes, ... und der Gefahrenabwehr anzuwenden, die von gemeinnützigen Organisationen erbracht werden und die unter das CPV ..., mit Ausnahme d. Einsatzes von Krankenwagen zur Personenbeförderung fallen; gemeinnützige Organisationen ...sind insbes. die Hilfsorganisationen, die nach Bundes- / Landesrecht als Zivil- / Katastrophenschutzorganisationen anerkannt sind.*

2. EuGH-Klärung: *EU-Vereinbarkeit von § 107 I Nr. 4 GWB mit Art. 10 h EU-VRL? / Vor. für „gemeinnützige Organisationen“? / Geltung d. § 130 GWB u. d. EU-Primärrechts?*



▶ **E. Kein Vergaberecht bei „Öff.–öff. Zusammenarbeit“ = § 108 GWB**

**„Ausnahmen bei öffentlich-öffentlichen Zusammenarbeit“: § 108 GWB**

**I. In-House-Geschäfte: Kodifizierung in § 108 Abs. 1-5 GWB = *Positiv!***

- 1. Kontrolle (100 %) = Ähnliche Kontrolle wie über eigene Dienststellen (Auch Enkel)**
- 2. Wesentlich: Mehr als 80 % d. Tätigkeiten kontrollierter Person v. öff. AG „betraut“**
- 3. Keine direkte private Kapitalanteile (Anders: Gesetzlich gefordert / Kein Einfluss)**
- 4. „Tochter-Mutter- / Schwester-Schwester“-Beauftragung: Kein Vergaberecht!**



► **Kein Vergaberecht bei öffentlich-öffentlicher Kooperation**  
**„Ausnahmen bei öffentlich-öffentlicher Zusammenarbeit“: § 108 GWB**

5. In-House-Geschäft gilt auch, wenn **mehre Auftraggeber die Kontrolle** ausüben:

- **Gemeinsame Vertretung sämtlicher öffentlicher AG in Beschlussorganen**
- **Ausschlaggebender Einfluss aller AG auf strategische Ziele und wesentliche Entscheidungen kontrollierter Person**
- **Kontrollierte Person hat keine Interessen, die Interessen öff. AG zuwiderlaufen**



# DStGB

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

## ► Kein Vergaberecht bei öffentlich-öffentlicher Kooperation

*„Ausnahmen bei öffentlich-öffentlicher Zusammenarbeit“: § 108 GWB*

### II. Horizontale Kooperation: Kodifizierung (§ 108 VI GWB) = *Positiv!*

1. „Vertrag *ausschließlich zwischen öff. AG* begründet / erfüllt Zusammenarbeit mit dem Ziel, sicherzustellen, dass die von ihnen zu erbringende öffentlichen Dienstleistungen zur *Erreichung gemeinsamer Ziele* ausgeführt werden
2. Die Durchführung der Zusammenarbeit wird ausschließlich durch *Überlegungen im Zusammenhang mit dem öffentlichen Interesse* bestimmt
  - *EuGH, 13.06.13: „Gebäudereinigung ist keine gemeinsame Gemeinwohlaufgabe“*
3. und Beteiligte öffentlich Auftraggeber erbringen auf dem Markt weniger als 20 % der durch die Zusammenarbeit erfassten Tätigkeiten“



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund



## ▶ **Kein Vergaberecht bei öffentlich-öffentlicher Kooperation**

### **II. Horizontale Kooperation: Kodifizierung (§ 108 VI GWB) = *Positiv!***

4. *„Keine echte“* Zusammenarbeit, aber: *„Kooperatives Konzept / Beitrag“* nötig
5. OLG Koblenz, 03.12.14: *„Bloßes Geld gegen Leistung“* ist keine Kooperation!
6. Stellungnahme zu OLG Koblenz: Keine Wettbewerbsverzerrung / Auch *„Leistung gegen Geld“* *kann Kooperation beinhalten* (Ziekow, NZBau 2015, 263)



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

- ▶ **F. (DI-) Konzessionen = „Weniger“ Vergaberecht / Def.: § 105 GWB**
1. **(DI-)Konzession (5,548 Mio. € / Regel 5 Jahre) = Schulessen, Betreuung, Konzessionen im Sozialbereich, Alttextilsammlung, ÖPP-Modelle etc.**
  2. **Betriebsrisiko Konzessionär: Keine sichere Amortisation, Unwägbarkeit des Marktes**
  3. **Gegenleistung für Konzessionär: *Recht zur Nutzung***
    - **EU-Bekanntmachung / Freie Wahl der Vergabeart (TW) / Primärrechtsschutz vor VK**
  4. **Unter Schwelle: EU-Primärrecht gilt (Wettbewerb etc.), OLG Celle 23.02.16**
  5. ***Konzession nutzen*: Erhalt öff. Leistung ohne Entgelt / Hohe EU-Schwelle**



## ▶ **G. AG-Wahl: Offenes oder nicht offenes Verfahren (§§ 14 II, 51 II VgV)**

### 1. **AG-Wahl: Offenes und nicht offenes Verfahren mit TW / Unterschiede:**

- **Offenes Verfahren**: Unbeschränkte Anzahl v. Unternehmen kann Angebote abgeben (Frist: Mindestens 35 Tage) / Prüfung, Wertung **vieler** Angebote
- **Nicht offenes Verfahren mit Teilnahmewettbewerb = Zweistufig:**
  - ***Vorherige Eignungsprüfung*** aufgrund der Teilnahmeanträge (30 Tagesfrist)
  - ***Aufforderung geeigneter Unternehmen zur Angebotsabgabe*** (Angebotsfrist mindestens 30 Tage): **Nicht weniger als fünf** Unternehmen (s. § 51 II VgV)



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund



## ▶ **AG-Wahl: Offenes oder nicht offenes Verfahren**

2. **Aber: „Bei offenen Verfahren kann der AG selbst entscheiden, ob er die Angebotsprüfung vor der Eignungsprüfung durchführt“ (§§ 42 III VgV)**

3. **(Zeit- / Aufwands-)Ersparnis bei nicht off. Verfahren? / Wirtschaftlichkeit?**





**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

## ▶ II. Erweiterung von Verhandlungsverfahren (VV): §§ 14 III, IV, 17 VgV

1. VV (Mit/ohne TW): **Wettbewerb, Gleichbehandlung, Transparenz / Struktur! / = Nicht verhandelbar sind Zuschlagskriterien und Mindestanforderungen**
2. VV = **Inhalte / Preise / TW = 2-stufig** (1) Eignung / (2) Verhandlungen Angebote
3. Formstrenge gilt auch im VV: Bsp.: **Verspätete Angebote = Ausschluss**
4. Erweiterung von VV u. a. nach § 14 III Nr. 3 VgV, wenn Auftrag aufgrund **„Art, Komplexität, rechtlichem oder finanziellem Rahmen oder damit einhergehenden Risiken nur im VV vergeben werden kann“**
5. Vergabe **„Sozialer Dienstleistungen“ = Stets VV mit TW möglich, § 130 GWB!**



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund



### ▶ III. Die Leistungsbeschreibung als Teil der VU (§§ 121 GWB, 31 VgV)

**Leistungsbeschreibung = Eindeutige und erschöpfende Beschreibung**

- LB auch: *Qualität, Innovation, Soziales, Umwelt, Lebenszyklus* = [KO-Kriterium!](#)
- Falls Auftraggeber das bekommen soll, was er will, geht dies am besten über LB!



## ▶ Die Leistungsbeschreibung als Teil der VU (§§ 121 GWB, 31 VgV)

**Konkrete / Funktionale LB (= FLB) / Eindeutige und erschöpfende Beschreibung**

- **FLB: *Preis darf kein alleiniges Zuschlagskriterium* sein, da mangels eindeutiger LB weitere *qualitative Kriterien für Wertung* nötig sind, OLG Düsseldorf, 11.12.13**
- **Das *Leistungsbestimmungsrecht* des AG`s ist dem Vergabeverfahren *vorgelagert!***
- **Ausnahmsweise ist eine *Produktvorgabe* zulässig (s. § 31 VI VgV) / Zwei Gründe:**
  - **Rechtfertigung durch den *Auftragsgegenstand***
  - **Auftragsgegenstand kann nicht genau beschrieben werden = In diesem Fall bedarf es des Zusatzes „*oder gleichwertig*“**



## ▶ IV. Erweiterte Zulassung von Nebenangeboten (§ 35 VgV)

**Nebenangebote (= NA): Innovative Lösungen / Bessere Bieterchancen!**

**Nebenangebot: Jedes von der Leistungsbeschreibung **abweichende Angebot****

- ***Technische, rechtliche, rechnerische NA*** möglich (Durch den AG eingrenzbar!)
- **NA: *Ausdrückliche Zulassung*** in VB / Aufforderung zur Interessenbekundung
- **AG kann NA auch *vorschreiben*, § 35 I S. 1 VgV / Bei Fehlen: Keine NA möglich**
- **NA müssen mit dem *Auftragsgegenstand in Verbindung stehen* (Soziales?)**



## ▶ **Erweiterte Zulassung von Nebenangeboten (§ 35 VgV)**

**Nebenangebote (NA): Innovative Lösungen / Bessere Bieterchancen!**

- EU-Ebene: Vorgabe von *Mindestanforderungen* in VU nötig = Spielraum für AG: Beschränkung auf *Minimalvorgaben / (Mindest-)Standards / Negativkriterien*
- Zuschlagskriterien müssen *sowohl auf HA als auch auf NA anwendbar sein*
- NA sind auch dann *zulässig, wenn der Preis oder die Kosten das alleinige Zuschlagskriterium* sind (§§ 35 II VgV)



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

▶ **V. Weitere „erleichterte Vergaben“ durch „besondere Verfahren“**

- 1. *Wettbewerblicher Dialog, § 18 VgV: Anforderungen, TW, Dialog, Ermittlung Lösung, Abgabe Angebot aufgrund Lösung, Zuschlag = Begrenztes Anwendungsfeld für den „Wettbewerblichen Dialog“***
- 2. *Innovationspartnerschaft, § 19 VgV: Innovative Liefer- / Dienstleistungen = Begrenztes Anwendungsfeld***



► **Weitere „erleichterte Vergaben“ durch „besondere Verfahren“**

**3. Rahmenvereinbarungen: Freie rechtliche Gestaltung (§ 21 VgV):**

- Vergabewettbewerb auf der ersten Stufe bei ein oder mehreren Partnern
- Abruf (2. Stufe): Vervollständigung Angebot / Miniwettbewerb (Mehrpartner)

**4. Besondere *Dringlichkeit*: Freihändige (Interims-)Vergabe (Bsp.: Flüchtlingsthematik)**



## ▶ H. Eignung: Prüfung und Inhalt (§§ 122 ff. GWB, 42 ff. VgV)

### 1. Zwingender / Fakultativer Ausschluss, §§ 123 f. GWB, 42 ff. VgV

#### (1) *Zwingende Ausschlussgründe*, Fälle des § 123 GWB:

- Kein zwingender Ausschluss bei „*zwingenden Gründen des öff. Interesses*“ nötig

#### (2) *Fakultativer Ausschluss („kann“)*, Fälle des § 124 GWB, u. a. wenn Unternehmen

- „*Wesentliche Anforderung bei der Ausführung eines früheren öffentlichen Auftrags erheblich oder fortdauernd mangelhaft erfüllt hat und dies zur vorzeitigen Beendigung, Schadensersatz oder einer vergleichbaren Rechtsfolge geführt hat*“ (Nr. 7)





► **Eignung: Prüfung und Inhalt (§§ 122 ff. GWB, 42 ff. VgV)**

2. Eignungsprüfung (*Keine Zuverlässigkeit / Gesetzestreue*) **beschränkt auf:**

- *Befähigung und Erlaubnis zur Berufsausübung*
- *Wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit*
- *Technische und berufliche Leistungsfähigkeit*

3. § 48 II VgV: „*Grundsätzlich*“ **Eigenerklärungen** (Keine Detailprüfung von Referenzen etc. durch Auftraggeber erforderlich)

4. **EEE: *AG-Akzeptanzpflicht / PQ bleibt / Nachweisforderung von Bestbieter***

5. **Selbstreinigung: *Bringschuld Unternehmen / Ausschlusszeit: Ablauf reicht***



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

## ► Eignung: Prüfung und Inhalt (§§ 122 ff. GWB, 42 ff., 56 VgV)

### 6. § 56 II VgV: „Kann“-Korrektur von Unterlagen (VOB: „Muss“-Nachfordern)

- Neben fehlenden „können“ auch „unvollständige, fehlerhafte“ (unternehmensbezogene) Unterlagen „vervollständigt / korrigiert“ werden
- **Leistungs-wirtschaftlichkeitsbezogene Unterlagen:** Nur Nachforderung „unwesentlicher Einzelpositionen“ ohne Wettbewerbsrelevanz
- AG kann in **VB oder VU** vorgeben, dass er **keine Unterlagen nachfordert**



## ▶ I. Aktuelles zum *Zuschlag* (§§ 127 GWB, 58 VgV)



1. Wirtschaftlichstes Angebot: *Beste Preis-Leistungs-Relation* (Auch nur Preis!)
2. Vorgabe: *Festkosten* durch AG möglich, § 58 S. 2 VgV = *Qualitätswettbewerb!*
3. Zuschlagskriterium: *Qualität Personal* (§§ 58 II Nr. 2 VgV)

*„Organisation, Qualität, Erfahrung des mit der Ausführung des Auftrags betrauten Personals können Zuschlagskriterium sein, wenn die Qualität des eingesetzten Personals erheblichen Einfluss auf Niveau d. Auftragsausführung haben kann“ (ErwG 94 VRL: Auch Konzeption, Beratung)*



# DSTGB

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund



## ▶ J. Keine Vorabangabe Bewertungsmethode / Schulnoten zulässig



1. EuGH, 14.07.16: Keine Vorabkennzeichnungspflicht d. Bewertungsmethode
2. BGH, 04.04.17: **Schulnotenbewertung zulässig** (a. A. lange OLG Düsseldorf)

- (1) Transparenz / Wettbewerb erlauben zur Erfüllung von Qualitätskriterien Schulnoten.  
Dies gilt jedenfalls, wenn VU / LB d. AG`s d. Bieter die Anforderungen klar vorgeben
- (2) Es ist nicht nötig, dass die VU des AG`s konkrete Angaben zur Bewertung enthalten
- (3) Gefahr d. Überbewertung qualitativer Wertungskriterien ist durch gute Dokumentation des Wertungsprozesses zu begegnen: Mögliche Benachteiligungen prüfen die VK

⇒ VK Bund, 18.07.16: Bei **konkreter LB** („Diktat“ = Vorgaben) / **Bei funktionaler Ausschreibung** = Konzept („Aufsatz“ = Kreative Ideen / keine Detailvorgaben)



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

## ▶ **K. Prüfung ungewöhnlich niedriger Angebote, §§ 60 VgV, 44 UVgO**



1. Ungewöhnlich niedrige Angebote: Prüfung durch Mitbieter, BGH, 31.01.2017

2. Keine Begrenzung der Prüfung auf „*Marktverdrängung*“ des Mindestbieters:

(1) Preisprüfung: *Aufgreifschwelle zu Zweitangebot / Kostenschätzung = 10-20%*

(2) *Konkrete Aufklärung (Nie gleich ausschließen!)* in Textform insbesondere zu:

- **Wirtschaftlichkeit d. Leistung, Technische Lösungen, Günstige Bedingungen, Besonderheiten, Einhaltung des § 128 I GWB (Muss-Ausschluss), Beihilfen**
- **Bieter muss Kalkulation offen legen (Kosten für seine Leistung, Gewinn, NU)**
- **Anforderung an Bieter-Antwort: Schlüssig / Belegbar / Konkret für Angebot?**

(3) *Aufklärung positiv = Zuschlag / Bei Zweifeln: AG darf Zuschlag ablehnen*



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

## ▶ **L. Primärrechtsschutz: AG-Informations-/Wartepflicht unter EU-Schwelle**

1. **Nur über EU-Schwelle: § 134 GWB = *Informations- / Wartepflicht vor* Vertrag**
2. **OLG Düsseldorf, 13.12.17: „Gewichtige Gründe“ sprechen für Informations- / Wartepflicht vor Vertragsschluss auch bei Unterschwellenvergaben / Gründe:**
  - „Gemeinsame Verfassungen der Mitglieder und Konvention zum Schutz der Menschenrechte fordern effektiven / vollständigen Schutz gegen AG-Willkür“
  - Unterrichtung aller Bieter vor Vertragsschluss mit angemessener Wartefrist
3. **Aber BVerfG, 13.06.06: Unterschied im Rechtsschutz ober / unter Schwelle ist verfassungsgemäß / Vergaben unter Schwelle sind ein „Massenphänomen“:**
  - **Voller Primärrechtsschutz könnte Verwaltungsarbeit stark beeinträchtigen**
  - **Schadensersatz reicht / Keine Vorinformation erfolgloser Bieter nötig**



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

## M. Spezialthema: Zuwendungen und Vergabeverstoß / Rückforderung

1. Allg. Nebenbestimmungen für Zuwendungen, ANBest = Vergaberechtspflicht
2. Rechtsnatur ANBest = Auflage zu VA / Zuwendung (= Öff.-rechtl. Rechtsweg)
3. Bei Nichterfüllung = Widerrufsmöglichkeit, §§ 36 II Nr. 4, 49 III Nr. 2 VwVfG
4. VGH Bayern, 22.05.17 (Bsp. *GU-Vergabe bei Feuerwehrfahrzeugbeschaffung*)
  - Unterbliebene Losbildung bei 1700-EW-Gemeinde: Schwerer Vergabestöß
  - Zuwendungsgeber kann Rückforderung der Zuwendung (25%) verlangen!
5. Aber Verstöße **ohne** Einfluss auf Wirtschaftlichkeit: *Zuwendungsziel erreicht*



**DStGB**

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

## ► **N. Fazit EU-Vergaberecht: Mehr Gestaltung bei zu komplexer Struktur!**

1. Mehr Gestaltungsspielraum durch EU-Recht (Vergabearten, Korrektur etc.)
2. Struktur d. Vergaberechts bleibt weiter sehr komplex = Keine Vereinfachung
3. Alle Verfahrensvorschriften in einheitliche Verordnung integrieren (VgV)
4. „Länder-Flickenteppich“ der verschiedenen Vergabegesetze abschaffen
5. Schulung / Ausbildung im Vergaberecht intensivieren
6. Große Effizienz – und Kostenpotenziale im Vergabeverfahren heben
7. Praxis braucht Reformpause / Leider ist „Nach der Reform vor der Reform!“
8. Im Übrigen gilt gerade im Vergaberecht:

***„Handle, bevor die Dinge da sind.  
Ordne sie, bevor die Verwirrung beginnt.“***

***(Laotse, Chinesischer Philosoph,  
4. Jahrhundert vor Christus)***







# DStGB

Deutscher Städte-  
und Gemeindebund

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Autor | Beigeordneter Norbert Portz

Fon +49 | 0228 95962-20

Fax +49 | 0228 95962-22

August-Bebel-Allee 6

53175 Bonn

[norbert.portz@dstgb.de](mailto:norbert.portz@dstgb.de)

[www.dstgb.de](http://www.dstgb.de)

